

# Das Großherzogtum Hessen.

Als spezielle Heimatkunde  
in übersichtlicher Darstellung bearbeitet

von

**L. Dösch,**  
Großherzogl. Schulrat zu Worms.

Elfte, vermehrte Auflage 1900.

## I. Geschichtlicher Überblick.

### I. Die ersten uns bekannten Bewohner des Landes.

Das heutige Großherzogtum Hessen war zur Zeit, als die Römer ihre ersten Einfälle nach Deutschland machten, von verschiedenen Völkern bewohnt.

In Starkenburg und Rheinhessen hatten die zu den gallischen Volksstämmen zählenden **Celten** (Kelten) festen Fuß gefaßt. Ebenso hatten sich die zu den germanischen Völkern zählenden und mit den Römern sich befreundenden **Bangionen** am Rheine niedergelassen und 50 v. Chr. Worms zur Hauptstadt ihres Reiches gemacht. Aber bald (211 n. Chr.) hatten sich **die Alemannen** vom Bodensee an auf beiden Seiten des Oberrheines ausgebreitet und Rheinhessen und Starkenburg berührt. — Auch **die Burgunder** waren gleich den Alemannen aus dem Osten Deutschlands eingewandert, waren durch den Odenwald in die heutige Provinz Starkenburg eingedrungen, hatten den Rhein überschritten und Worms (412 n. Chr.) zur Hauptstadt ihres Reiches gemacht, bis sie zuerst durch die Hunnen, später durch die Franken besiegt und nach der Loire, Saône und Rhône zurückgedrängt wurden. — Die geschichtlichen Wurzeln des Nibelungenliedes reichen in die Zeit des Einfalles der Hunnen um 450 n. Chr.

**Die Chatten**, einer der stärksten, tapfersten Stämme der alten Germanen, hatten lange vor Chr. Geburt ihre Wohnsitze in dem jetzigen Oberhessen und einem Teil von Hessen-Nassau genommen und ihr Reich nördlich des Mains über Thüringen bis zum Harzgebirge ausgedehnt, wo ihnen ein anderer germanischer Stamm, die **Cherusker**, die Herrschaft streitig machte.

Alle diese Völker mußten den mächtigen **Franken** weichen, nachdem Chlodwig 496 n. Chr. in der Schlacht bei Zülpich die Alemannen besiegt und seine Söhne 534 sich auch die Burgunder unterworfen hatten, bis endlich der gewaltige Frankenkönig, der nachmalige Kaiser **Karl d. Große**, gegen das Ende des 8. Jahrhunderts alle deutschen Stämme unter einem Scepter vereinigte. Die Chatten waren der einzige Volksstamm, der seine ursprünglichen Wohnsitze in der Zeit der großen Völkerwanderung nicht verändert hatte; nur war an die Stelle des Namens „Chatten“ (vielleicht durch verschiedene Aussprache) der Name „Hessen“ getreten.

### 2. Hessen als Landgrafschaft.

Nachdem über Hessen im 9. und 10. Jahrhundert fränkische Herzöge und Grafen regiert hatten, bildeten **Hessen und Thüringen**



von 1025 an eine gemeinsame Herrschaft, und Ludwig der Bärtige ward 1039 der erste erbliche Landgraf von Hessen und Thüringen. Die Trennung dieser beiden Länder erfolgte 1247, als mit Heinrich Raspe der Mannesstamm der Grafen von Thüringen ausgestorben war. In den darauf folgenden, lange dauernden Erbschafts-Streitigkeiten wurde endlich einer thüringischen Prinzessin, welche mit dem Herzog Heinrich von Brabant vermählt war, als Erbteil die Landgrafschaft Hessen für ihren dreijährigen Sohn, Heinrich das Kind, zugesprochen, welcher 1292 als **Heinrich I.** den Titel **Landgraf von Hessen** annahm und **Kassel** zu seiner Residenz machte. Er ist der Stammvater des heutigen Großherzoglichen Hauses.

Keiner unter seinen Nachfolgern erlangte jedoch eine größere Berühmtheit als **Philipp der Großmütige**.

Zu Marburg 1504 geboren, wurde der durch glänzende Geistesgaben hervorragende junge Fürst schon im 14. Jahre für volljährig erklärt. Seine siegreichen Kämpfe gegen den gewaltigen Ritter Franz von Sickingen und gegen den Bauernfeldmarschall Thomas Münzer bei Frankenhausen lenkten schon frühe die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn. Mit stattlichem Gefolge erschien er 1521 auf dem Reichstage zu Worms. Durch die Landessynode zu Homburg 1526 führte er die Reformation in seinem Lande ein; 1527 gründete er die Universität Marburg. Den aus seinem Lande vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg, den er längere Zeit auf dem Alsbacher und Auerbacher Schlosse verbarg, führte er in uneigennützigster Weise auf den Thron zurück und erwarb sich dadurch den Namen „Der Großmütige“. Als Karl V. sich mit Waffengewalt gegen den Schmalkaldischen Bund wandte und den Kurfürsten von Sachsen gefangen nahm, mußte auch Philipp sich unterwerfen und wurde 5 Jahre lang in schmachtvoller Gefangenschaft gehalten, bis ihn 1552 sein Schwiegersohn Moriz von Sachsen befreite. Das Standbild Philipps d. Gr. hat an dem Luthermonumente in Worms neben Kurfürst Friedrich dem Weisen einen Ehrenplatz erhalten.

### **3. Begründung der Hessen-Darmstädter Linie.**

Nach dem Tode Philipps d. Gr. 1567 teilten sich seine vier Söhne in die Landgrafschaft. Wilhelm erhielt etwa die Hälfte des Landes, nämlich Niederhessen, die Grafschaft Ziegenhain und einen Teil von Schmalkalden mit der Hauptstadt Kassel; Ludwig Oberhessen und die Grafschaft Nidda mit Marburg; Philipp die Niedergrafschaft Katzenellenbogen mit Rheinfels und St. Goar; Georg Oberkatzenellenbogen mit Darmstadt. Auf diese Weise wurde **Landgraf Georg I.**, der Fromme, 1567—1596, Begründer der **Hessen-Darmstädter Linie**. Sein Erbteil betrug nur  $\frac{1}{8}$  der hessischen Stammlande und war damals am wenigsten bevölkert, aber sein Vater hatte die Hoffnung ausgesprochen, „daß Georg als guter Haushalter mit Wenigem auskommen und seinen Besitz durch gute Wirtschaft verbessern würde“. Und der Sohn erfüllte glänzend die Hoffnungen des Vaters. Nach dem Tode seiner Brüder Philipp (1583) und Ludwig (1604) fiel der größte Teil von Oberhessen nebst Hessen-Homburg an sein Haus, so daß Hessen zu jener Zeit nur in zwei Linien, nämlich in die von **Hessen-Kassel** und in die von **Hessen-Darmstadt** geteilt war.

Unter der segensreichen Regierung Georgs I. erblühte Hessen immer mehr. Wein- und Seidenbau; Schulen und Kirchen; Entwässerung des Niedes durch

den Landgraben; Herrengarten; großer Woog. Aber auch seinen Nachfolgern verdankt unser Land manche segensreiche Einrichtung, so Ludwig V., dem Getreuen, das Gymnasium und die Universität zu Gießen 1607; Georg II., dem Gelehrten, das Gymnasium zu Darmstadt 1629; Ludwig VI. die Hofbibliothek und das Glockenspiel 1671; Ernst Ludwig das Opernhaus, die Erwerbung vieler Ämter und Orte an der Bergstraße und im Odenwalde und die Einführung des Gregorianischen Kalenders; Ludwig VIII. die Pflege der Musik und die Erwerbung der Hanau-Lichtenbergischen Lande nebst zehn elsässischen Ämtern, zu denen auch Wörth und Buchsweiler gehörten; Ludwig IX., 1768—1790, die Pflege der Dichtkunst (Goethe, Herder, Schiller, Claudius, Kriegszahlmeister Merf), die Ausbildung des Militärwesens (Pirmasenser Garde), Aufhebung der Tortur, Bau der ersten Chausseen. Seiner Gemahlin Henriette Caroline, Prinzessin von Pfalz-Birkenfeld, ließ der mit dem landgräflichen Hause sehr befreundete preussische König Friedrich der Große auf einer Marmorurne im Herrengarten die bekannte (lateinische) Grabchrift widmen: „Bon Geschlecht eine Frau, an Geist ein Mann.“ — Diese wenigen Andeutungen mögen genügen, um zu zeigen, welches dankbare Andenken wir den Vorfahren unseres jetzigen Regentenhauses schuldig sind.

#### 4. Hessen als Großherzogtum.

Landgraf Ludwig X. hatte 1790 die Regentschaft unter schwierigen Verhältnissen angetreten. Im Frieden zu Luneville 1801 hatte er die auf dem linken Rheinufer gelegenen Hanau-Lichtenbergischen Besitztümer eingebüßt, dafür aber das Herzogtum Westfalen und mehrere Mainzer und Pfälzische Ämter, sowie die Abteien Seligenstadt und Worms nebst den freien Reichsstädten Wimpfen und Friedberg erhalten. Bei der Stiftung des Rheinbundes 1806 wurde Hessen zum Großherzogtum erhoben; zugleich erhielt Ludwig I. als Großherzog den Titel „Königliche Hoheit“.

Während der Rheinbundszeit mußte Ludwig seine ganze Streitmacht Napoleon zur Verfügung stellen. In Spanien, bei Aspern und Wagram, in Rußland und bei Leipzig glänzte auch unter französischer Regierung der Ruhm der hessischen Waffen. Noch in der Schlacht bei Leipzig rief Napoleon dem tapfern Prinzen Emil zu: „Vorwärts, künftiger König von Preußen!“

Nach der Niederlage Napoleons 1813 erhielt das Großherzogtum durch den Wiener Kongreß fast ganz seine jetzige Ausdehnung, und namentlich kam Rheinhessen (ein Teil des französischen Departements Donnersberg) hinzu, welches für Westfalen eingetauscht wurde.

Nach dem preussisch-österreichischen Kriege 1866, in welchem Hessen den Gegnern Preußens beigetreten war, mußte es das mitten in preussisches Gebiet hineinziehende Hinterland mit der Herrschaft Zitter (Biedenkopf und Böhl), sowie das kurz zuvor ererbte Hessen-Homburg an Preußen abtreten, wofür es einige kleine, zwischen Starkenburg und Oberhessen gelegene Gebietsteile erhielt.

Durch eine freisinnige Verfassung (1820), durch Beförderung des Handels, durch Aufhebung der Fronen, durch Gründung der Schullehrerseminarien zu Friedberg und Bensheim, durch Pflege der Musik (die Oper zu Darmstadt galt damals als die beste in Deutschland) u. a. m. hat Ludwig als ein vortrefflicher Fürst sich gezeigt, so daß zu seinem Andenken 1844 die Ludwigsäule zu Darmstadt errichtet wurde, mit der Inschrift: „Ludwig dem I. sein dankbares Volk.“

Ludwig II., 1830—1848, und Ludwig III., 1848—1877 verfolgten die betretenen Bahnen weiter.

Namentlich legte Ludwig III. in dem vielbewegten Jahre 1848 durch Einführung der Pressefreiheit, Öffentlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren



den Grund zu einer freieren Entwicklung des Staats- und bürgerlichen Lebens. Seine edle Gemahlin Mathilde, die Tochter Ludwigs I. von Baiern, war besonders darauf bedacht, in leutseligster Weise Werke der Barmherzigkeit und Liebe an Armen und Kranken zu üben (Mathilden-Landfrankenhaus), sowie sich der elternlosen und hilfsbedürftigen Kinder anzunehmen. Sie starb leider schon 1862. Unter dem Protektorate der Prinzessin Karl wurde 1858 das Diakonissenhaus zu Darmstadt errichtet.

Ludwig IV., welcher als Divisionär die hessischen Truppen in dem deutsch-französischen Kriege ruhmvoll geführt (Gravelotte, Chambord, Orleans u.), bestieg nach dem Tode seines Oheims 1877 den Thron. Leider starb er schon am 13. März 1892, tief betrauert von dem ganzen hessischen Volke.

Seine Gemahlin Alice, Tochter der Königin Viktoria von England, hat sich durch milde und segensreiche Stiftungen (Aliceverein für Frauenbildung und -Erwerb, Alicefrauenverein für Krankenpflege, Idiotenanstalt) ein bleibendes, dankbares Andenken in unserem engeren Vaterlande erworben. Sie starb allzufrüh am 14. Dezember 1878. Kinder: S. R. H. der jetzige Großherzog Ernst Ludwig; Prinzessin Viktoria, vermählt mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg; Prinzessin Elisabeth, vermählt mit dem Großfürsten Sergius von Rußland, und Prinzessin Irene, vermählt mit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Prinzessin Alix, geb. den 6. Juni 1872, vermählte sich 1894 mit dem Kaiser Nikolaus II. von Rußland. Es ist die zweite hessische Prinzessin, welche Kaiserin von Rußland wurde (vgl. S. 10). — Zum ehrenden Andenken sind Ludwig IV. Denkmäler in Darmstadt und Worms errichtet worden.

**Ernst Ludwig**, geb. am 25. Novbr. 1868, übernahm nach seines Vaters Tode die Regierung und führt dieselbe in segensreicher Weise in den bisherigen Bahnen weiter. Er vermählte sich 1894 mit Viktoria Melita, Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha.

## II. Geographischer Überblick.

### 1. Lage, Größe, Grenzen und allgemeine Einteilung des Landes.

Das Großherzogtum Hessen liegt im westlichen Teil von Mittel-Deutschland, ist nicht ganz 140 □ Meilen (7682 □ Km.) groß und hat 1040000 Einwohner, von welchen etwa 696000 Evangelische, 306000 Katholiken, 30000 Israeliten und etwa 8000 Andersgläubige sind.

Es besteht aus drei Provinzen, nämlich **Starkenburger** mit 55, **Rheinhesse** mit 25 und **Oberhesse** mit 60 □ Meilen. Jede Provinz ist in Kreise und Amtsgerichte eingeteilt. Starkenburg, mit 7 Kreisen und 444600 E., wird im Westen vom Rhein, im Norden vom Main, im Osten von Bayern, im Süden vom Neckar und von Baden begrenzt. Auch Wimpfen bei Heilbronn am Neckar gehört dazu. — Rheinhesse, mit 5 Kreisen und 323900 E., hat im N. und D. den Rhein, im W. Rheinpreußen und im S. und S.-W. die bayerische Pfalz zur Grenze. Auf dem rechten Ufer des Rheines und Maines gehören auch Kastel und Kostheim noch zum hessischen Gebiet. — Oberhesse mit 6 Kreisen und 271500 E., ist von der preußischen Provinz Hessen-

Rassau ringsum eingeschlossen; außerdem gehört auch der Distrikt Steinbach bei Homburg noch zu Oberhessen.

## 2. Bodengestaltung.

Am Rhein und Main gehört das Land zur oberrheinischen Tiefebene; an Gebirgen hat Starkenburg den Odenwald, Oberhessen den Vogelsberg, während Rheinhessen ein Hügelland ist, das den Übergang vom Hardtgebirge zur oberrheinischen Tiefebene bildet.

**a. Der Odenwald**, zwischen Rhein, Main und Neckar, besteht aus vier parallelen, teils von N.=D. nach S.=W., teils von N. nach S. ziehenden Gebirgszügen.

Der erste, welcher den nordwestlichen Teil des Odenwaldes bildet, wird durch das Stettbacher Thal, und in seiner Fortsetzung bis zum Staffeler Kreuz, in 2 Abschnitte zerlegt. Der nördliche Teil erhält durch das von Seeheim beginnende Beerbacher Thal einen weiteren Einschnitt und fällt nach Darmstadt und Eberstadt zu flach ab. Seine höchste Erhebung ist der Frankenstein (420 m). — An ihn grenzt der nach Westen zu ziehende, durch das Hochstädter Thal begrenzte Abschnitt, der in dem kugelförmig gebildeten und mit einem Aussichtsturm gekrönten Melibokus (520 m) seine höchste Höhe erreicht. Ihm östlich gegenüber, durch das romantische Balthäuser Thal getrennt, erblickt man den Felsberg (516 m) mit dem Felsenmeer. Das Gebirge fällt nach der Bergstraße zu schroff ab. Burg Jossa, das Auerbacher- und Alsbacher Schloß, der Heiligenberg bei Jugenheim und das Fürstenlager bei Auerbach sind die schönsten Aussichtspunkte der Bergstraße.

Der zweite Rücken wird von dem Schönberger-, oberen Modau-, Gersprenz-, oberen Wechnitz- und Ulfenbachthale begrenzt. Auf ihm liegen die Starkenburg (298 m) an der Bergstraße bei Heppenheim, die Knoder- (590 m) und Schannenbacher Höhe (598 m) nordwestlich von Lindensfels, die Neunkircher Höhe (600 m) mit einem Aussichtsturm unweit Reichelsheim, die Tromm (560 m) nördlich und der Harberg (594 m) südlich von Waldmichelbach.

Der dritte Rücken liegt seiner nördl. Ausdehnung nach zwischen dem Gersprenz- und Mümlingthale; auf ihm erhebt sich der Breuberg (306 m) bei Neustadt an der Mümling, der Osberg (370 m) bei Reinheim, die Böllsteiner Höhe (405 m) bei Brensbach und die Sprenghöhe mit dem Morzberg (520 m) bei Kirchbeersfurt; seiner südlichen Ausdehnung nach liegt er zwischen dem Ulfenbach- und Mümlingthale mit den dazwischen liegenden parallelen Einschnitten des Finkenbach- und Gammelsbachthales mit der Hirschhorner Höhe (480 m).

Der vierte Rücken liegt auf dem rechten Ufer der Mümling und zieht, vom Gammelsbachthal begrenzt, in seiner Fortsetzung von Beerfelden (400 m) bis zum Neckar, wo er in dem in Baden liegenden Ragenbuckel (628 m) bei Eberbach seine höchste Höhe erreicht. Die Gulbacher (511 m), die Würzberger Höhe, der Krähberg (550 m), sowie die Sensbacher Höhe (550 m) gehören zu diesem Gebirgszug.

Von der Bergstraße an bis zum Rheine bildet das Land eine vollkommene Ebene, das fruchtbare Ried. Ebenso ist das Land von Darmstadt, Dieburg und Babenhäusen an bis zum Maine (Rodgau) vollständig flach.

**b. Der Vogelsberg** bildet ein zusammenhängendes Basaltgebirge, dessen höchste, oben flache Kuppe der Oberwald (Taufstein) ist.

Strahlenartig, wie von der Spitze eines Kegels herabziehend, verlaufen von dieser Kuppe die einzelnen, wenig schroff abfallenden, aber ziemlich breiten Bergrücken. Zwischen Schotten, Ulrichstein und Herchenheim finden sich die höchsten Punkte des Vogelsberges: die Ulrichsteiner und Feldkrücker Höhe (640 m), die 7 Ahorn (750 m), der Geißelstein (720 m), der Taufstein

(780 m), der Hohenrodskopf (770 m), mit prachtvoller Fernsicht nach dem Taunus, Odenwald, Speffart und der Rhön, der Bilstein (680 m) und die Herchenhainer Höhe (740 m).

Nach Gießen zu flacht sich der Vogelsberg in das Lahnthal, nach Friedberg und Hanau zu in die Wetterau ab. Südwestlich vom Vogelsberg erstrecken sich die Ausläufer des Taunus über Friedberg (Johannisberg 265 m) und Buzbach (Hausberg 490 m) gegen Gießen zu und hängen dort mit dem Vogelsberg zusammen. Durch die bei Hanau mündende Kinzig wird er vom Speffart, durch die Fulda vom Rhöngebirge und durch die Lahn vom Westerwald getrennt.

### c. Das Hügelland in Rheinhessen.

Die wenigen Berge, welche sich darin erheben, hängen mit dem Hardegebirge zusammen. Der Eichelberg (320 m) bei Fürfeld, der Wiesberg (260 m) bei Gaubickelheim, der Kochusberg (100 m) bei Bingen, der Wartberg (290 m) bei Alzen, der Klopberg bei Blödesheim, der Gaualgeshheimer Berg und der Petersberg (240 m) bei Obernheim sind die einzigen Erhöhungen von Bedeutung.

## 3. Bewässerung.

### a. In Starkenburg.

Der Rhein bildet die Grenze zwischen Starkenburg und Rheinhessen von Worms bis Mainz, und von da bis Bingen die Grenze zwischen Rheinhessen und Hessen-Rassau. Hohe Dämme auf beiden Ufern schützen das angrenzende flache Land vor den Überflutungen des Stromes. In ihn ergießen sich:

Die **Weschnitz**. Sie entspringt bei Hammelbach, berührt Weschnitz, und von da an südwestlich ausbiegend, Fürth und Rimbach, durchfließt das herrliche Birkenauer Thal, wendet sich von Weinheim an nordwestlich, indem sie sich von da bis Lorsch in zwei Arme teilt und mündet Rheindürkheim gegenüber bei Biblis.

Die **Lauter** entspringt oberhalb Reichenbach, tritt bei Bensheim als Winkelbach aus dem Odenwald und mündet bei Gernsheim.

Die **Modau** entspringt bei Beedenkirchen (Neunkircher Höhe und Felsberg) und geht von Ober- und Nieder-Modau über Ober- und Niederramstadt (Mühlthal) nach Eberstadt, wo sie sich in zwei Arme teilt, von denen der Hauptarm bei Stockstadt, der andere (Sandbach) bei Hofheim in den Ultrhein sich ergießt.

Der **Landgraben** (Georg I.) durchzieht das ganze Ried, durchkreuzt die Modau und den Sandbach und mündet, nachdem er sich bei Trebur mit der aus dem Heeg- und Apfelbach entstehenden **Schwarzbach** vereinigt hat, bei Ginsheim.

Der **Neckar** berührt im Süden das Großherzogtum bei Hirschhorn und Neckarsteinach.

Ihm gehen nur kleine Bäche zu, die Eiter mit der Steinach bei Neckarsteinach, der Ulfen- und Finkenbach (Lachsbach) bei Hirschhorn, der Gammels- und die Jtterbach bei Eberbach.

Der **Main** begrenzt von Stockstadt an im D. und N. die Provinz und mündet, nachdem er bei Frankfurt noch preußisches Gebiet durchflossen hat, Mainz gegenüber in den Rhein. Zuflüsse:

Die **Mümling** entspringt in Beerfelden, durchzieht, nachdem sie bei Ebersberg die Marbach aufgenommen, das schmale aber reizende Mümlingthal, berührt Erbach, Michelstadt, König, Höchst, Neustadt und mündet bei Obernburg in Baiern.

Die **Gersprenz** entspringt auf der Neunkircher Höhe, nimmt bei Reichelsheim und Bockenrod Nebenbäche auf, berührt Brensbach, Reinheim, Dieburg, Babenhäusen und mündet bei Stockstadt.

Der Rodaubach und die Bieber münden nach kurzem nördlichen Laufe zwischen Offenbach und Hanau.

### b. In Oberhessen.

**Die Lahn**, vom Ederkopf (Rothaargebirge), berührt nur den westlichen Teil der Provinz bei Lollar und Sießen. Zuflüsse:

Die Ohm von der Ulrichsteiner Höhe; sie berührt, nachdem sie die Felda bei Nieder-Gemünden aufgenommen, Homburg und mündet nördlich von Marburg. Auch die in der Nähe von Grünberg entspringenden Bäche, nämlich die Lumba bei Lollar und die Wiesack bei Sießen, und außerdem der Bieberbach bei Heuchelheim (auf dem rechten Ufer) ergießen sich in die Lahn.

**Die Fulda** kommt vom Rhöngebirge, berührt nur den östlichen Teil Oberhessens im Kreise Lauterbach, wo ihr die Schliz und aus dem Kreise Alsfeld die Fossa zugehen.

Die Schwalm entspringt nördlich von Ulrichstein, nimmt bei Alsfeld die Niederbach und weiter abwärts die Antrift auf und ergießt sich in die zum Wesergebiet gehörende Eder.

**Der Main** berührt Oberhessen nicht; doch fließen ihm zu:

**die Nidda** vom Taufstein (Landgrafenborn); sie durchzieht die Kreise Schotten, Büdingen, Friedberg und mündet bei Höchst unterhalb Frankfurt.

Sie nimmt auf rechts: die Horloff, welche von der Feldkrücker Höhe kommt, Hungen und Schzell berührt und bei Ober-Florstadt in die Nidda sich ergießt; ferner die ebenfalls von der Feldkrücker Höhe kommende Wetter, welche an Laubach und Lich vorüberfließt, die „Wetterau“ von N. nach S. durchzieht und bei Assenheim mündet, nachdem sie die über Nauheim und Friedberg kommende Usa bei Fauerbach aufgenommen. — Links: die vom Hohenrodskopfe kommende, fast mit ihr parallel laufende Midder, welche bei Lißberg und Ortenberg vorüberfließt, den vom Oberwald kommenden, an Büdingen vorbeifließenden Seemenbach aufnimmt und in der Nähe von Wilbel mündet.

### c. In Rheinhessen.

**Die Nahe**, vom Hunsrück, welche in der Nähe von Bingen, wo sie in den Rhein mündet, die Landesgrenze bildet, nimmt zwischen Kreuznach und Bingen den vom Donnersberge kommenden Apfelbach und den Wiesbach auf.

Ersterer fließt über Neu-Bamberg, Wöllstein, Planig; letzterer über Nieder-Wiesen, Wendelsheim, Flonheim, Gaubickelheim, Sprendlingen und Gensingen.

Die Selz, welche (mit Ausnahme des Kreises Worms) ganz Rheinhessen durchzieht, entspringt nördlich von Kirchheim-Boland in der bayerischen Pfalz, fließt über Alzen, Odernheim, Selzen, Stackeden, Ober-Engelheim und mündet bei Frei-Weinheim in den Rhein.

Die Pfrimm, vom Donnersberg kommend, berührt Wachenheim, Monsheim, Pfeddersheim, Leiselheim, Pfifflichheim, und mündet unterhalb Worms in den Rhein.

Der Eisbach, aus der bayerischen Pfalz, fließt an Dffstein, Heppenheim und Horschheim vorüber, nimmt in Worms die Abwasser der städt. Kanäle auf und mündet in der Nähe der Liebfrauenkirche in den Rhein.

Die Seebach entspringt aus einer mächtigen Quelle in Westhofen, berührt Osthofen, Eich und fließt bei Gimbsheim in den Rhein.

## 4. Klima, Bodenbeschaffenheit, Produkte und staatliche Verwaltung der einzelnen Provinzen.

**A. Die Provinz Starkenburg** ist im Süden und Osten gebirgig, im Norden und Westen vollständig eben.

Im östlichen Teile (Sandsteinteile) des Odenwaldes, links und rechts von dem Mümlingthale, wird meist bis auf die höchsten Höhen, und oft mitten zwischen größeren Waldstrecken, die meist aus Nadelwald bestehen, Ackerbau getrieben. Doch ist das Klima auf den Höhen rau, und der Boden nur in den Thälern sehr ergiebig. Getreide, Obst, Kartoffeln, Heidekorn, vortreffliche Wiesen, Wild, Forellen zc. Im westlichen Teile des Odenwaldes, der meist aus Urgebirge (Granit und Gneis) besteht, sind fast alle Höhen mit Laubwald (Buchen und Eichen) bedeckt, die Thäler und Ebenen sind fruchtbar. Namentlich zeichnet sich die Bergstraße und das Ried durch Fruchtbarkeit aus. Getreide, Wein, Kern- und Steinobst, Kastanien-, Mandel- und Nußbäume, Tabak u. s. w.

In der Provinz Starkenburg ziehen Eisenbahnen nach allen Richtungen:

1. Die Main-Neckarbahn (hess. Staatsbahn), Frankfurt—Darmstadt—Bensheim—Heidelberg—Mannheim; und Frankfurt—Offenbach.
2. Die Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Staats-Eisenbahn (vor 1897 hessische Ludwigsbahn):
  - a) die Links-Main'sche Bahn. Mainz—Bischofsheim—Frankfurt;
  - b) die Main-Rheinbahn von Mainz über Groß-Gerau, Darmstadt nach Aschaffenburg;
  - c) die Bahn von Frankfurt (Nieder-Rad) über Groß-Gerau, Biblis nach Mannheim mit der Abzweigung Lampertheim—Worms und Mannheim—Weinheim—Heidelberg.
  - d) die Riedbahn von Darmstadt über Gernsheim, Biblis nach Worms;
  - e) die Bensheimer Bahn. Bensheim—Lorsch—Birstadt—Worms;
  - f) die Odenwaldbahn von Darmstadt über Reinheim (mit der Abzweigung Wiebelsbach—Babenhausen—Hanau) nach Erbach und Eberbach mit einem 3100 m langen Tunnel durch den Kräbberg.
3. Nebenbahnen von Reinheim—Reichelsheim; Eberstadt—Pfungstadt; Darmstadt—Griesheim; Darmstadt—Arheiligen; Darmstadt—Groß-Zimmern; Weinheim—Fürth.
4. Die Lokalbahnen Sachsenhausen—Offenbach; Offenbach—Diezenbach; Dieburg—Reinheim; Vickenbach—Seeheim.
5. Die Waldbahn Isenburg—Frankfurt.

### **I. Kreis Darmstadt, mit 23 Gemeinden.**

Darmstadt einschließlich Bessungen und des Militärs mit 69300 E., am Darmbach gelegen, ist die Residenzstadt des Landes.

Die Altstadt ist enge und winkelig, dagegen zeichnet sich die Neustadt durch breite Straßen aus, unter welchen die von dem Schlosse nach dem Rheinthur führende und mit Linden bepflanzte Rheinstraße die schönste ist. Sie durchschneidet den Luisenplatz, dessen Mitte die Ludwigs säule ziert. Diese trägt auf einer schlanken, 34 m hohen, von Sandstein erbauten Säule das Standbild Ludwigs I. Das Schloß besitzt ein herrliches Museum mit Sammlungen aus alter und neuer Zeit, eine schöne Gemäldegallerie, ein Naturalienkabinett und eine über 500000 Bände zählende, dem Publikum zugängliche Hofbibliothek. Der mittlere Turm ist mit einem Glockenspiel von 35 Glocken versehen, welches zu jeder Stunde einen Choral ertönen läßt. Das Groß. neue Palais, das Elisabethenstift (Diakonissenhaus), die Bank, das Postamt, das Ministerium, das Ständehaus, der Justizpalast, das Theater, Polytechnikum, der Saalbau, die neuen Volksschulhäuser, die neue Viktoriaschule, der großartige Schlachthof, die Bahnhöfe, die kath. Kirche mit dem Grabmal der Großherzogin Mathilde, die Johannis- und Martinskirche und die reichverzierte russische Kapelle sind stattliche Gebäude. Der Herrngarten, vor dessen Eingang die Bildsäulen Philipps des Großmütigen und Georgs I. stehen, sowie die prächtigen, mit schönen Anlagen versehenen Waldungen in der Nähe der Stadt bieten herrliche Spaziergänge. Der Karlsberg, die Fasanerie, das romantische Jagdschloß Kranichstein, die Ludwigs höhe, der Herrgottsberg sind vielbesuchte Bergnützungsorte.

Darmstadt besitzt ein Polytechnikum, zwei Gymnasien, ein Realgymnasium,

eine Real- und höhere Töchterschule, ein Lehrerinnen-Seminar, einen botanischen Garten. In neuerer Zeit ist D. auch als Fabrik- und Handelsstadt bedeutender. Eine Dampfstraßenbahn führt von der Rheinstraße nach Griesheim; sowie von Arheiligen über Darmstadt-Eberstadt-Pfungstadt—Elektrische Straßenbahn. Eine Wasserleitung versorgt von Griesheim her die Stadt mit Wasser. Großer Woog, Samenhandlungen, Maschinenfabriken und Eisengießereien, Hutfabriken, Tapeten- und Kartenfabriken, chemische Präparate (Merck) u.

Mit Darmstadt ist das 9000 E. zählende Bessungen vereinigt (Idiotenanstalt). Eberstadt und Pfungstadt (5700 E.) mit einer höheren Bürgerschule, beide an der Modau gelegen, besitzen Fabriken und Bierbrauereien. Bei Griesheim (4400 E.), durch Waldsamen und Gartengewächse (Zwiebeln) bekannt, ein großartiger Artillerie-Schießplatz. Bei Eschollbrücken ausgedehnte Torfgruben. Die Ruine Frankenstein (Efelslehen) bei Eberstadt, in der Nähe die berühmten Magnetfelsen, das mühlenreiche Ober- und Nieder-Ramstadt, welche die Eingangspforten zu dem Odenwald bilden, Roßdorf am Fuße des aus Basalt bestehenden Roßberges (Basaltbrücke), und Arheiligen.

## 2. Der Kreis Offenbach, mit 34 Gemeinden.

Offenbach mit 42500 E., Garnisonsstadt, am linken Ufer des Main gelegen und durch eine Steinbrücke mit dem jenseitigen preuß. Gebiete verbunden, ist die wichtigste Fabrikstadt des Großherzogtums.

Gymnasium, Realschule 1. Ordnung, Portefeuillearbeiten, Chaisen, Maschinen, chemische Fabrikate, Eisengußwaren, Stickerien in Gold und Seide, Lichter, Seifen, Leim, Hüte, Wachstücher, Notendruckerei, Tabakfabriken u. Hart am Main liegt das dem Fürsten Jsenburg-Birstein gehörende Schloß, in welchem Gustav Adolf 1631 die Abgesandten von Frankfurt empfing.

Seligenstadt am Main, eine geschichtlich berühmte Stadt; in der dortigen ehemaligen Benediktinerabtei ruhen (angeblich) die Gebeine von Eginhard und Emma (815); Ludwig der Deutsche hielt 875 hier einen Fürstenkongreß. Bürgel und Kumpenheim, Dreieichenhain mit den Ruinen eines von Karl d. Großen erbauten Jagdschlosses, nebst Philippseich, dem Stammsitz des Fürsten von Jsenburg-Philippseich mit Schloß und Parkanlagen. Neu-Jsenburg 1700 von französischen Emigranten erbaut mit 5800 E.; Heusenstamm mit einem gräflich Schönbornschen Schloß; Langen, in der Nähe das Jagdschloß Wolfsgarten, Sprendlingen, Egelsbach und Dießenbach.

## 3. Der Kreis Groß-Gerau, mit 31 Gemeinden.

Groß-Gerau mit 3700 E. ist der Knotenpunkt der Eisenbahnen Mainz-Darmstadt und Frankfurt-(Niederrad)-Mannheim. Höhere Bürgerschule. — Zuckerfabrik a. d. Schwarzbach.

Büttelborn mit Gemüsebau; Crumstadt mit der Landes-Irrenanstalt Hofheim; Waldorf, 1700 von französischen Emigranten gegründet; Rüsselsheim, ehemalige Festung am Main, 1689 von den Franzosen zerstört, Sichorienfabrik. Gustavsburg, die Überreste eines schwedischen Kastells (1631); Trebur an der Schwarzbach, historisch berühmt durch Reichstage und Konzilien, die dort abgehalten wurden: Ludwig der Fromme und Ludwig der Deutsche hatten dort ihren Wohnsitz, Karl der Dicke wurde 887 dort abgesetzt. Erfelden mit der Schwedensäule, durch den Übergang Gustav Adolfs über den Rhein (1631) bekannt. Wolfskehlen, Goddelau, Stockstadt, Wiebesheim, Gernsheim, letzteres mit einer höheren Bürgerschule, an der Niedbahn. In Gernsheim das Denkmal Peter Schöffers und eine fliegende Brücke über den Rhein. Wallerstädten mit großer Baumschule.

## 4. Der Kreis Bensheim, mit 48 Gemeinden.

Bensheim am Winkelbach mit 6400 E., einer der ältesten Orte des Landes, besitzt ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar, eine Taubstummen- und eine Lehrmittel-Anstalt; Weinbau, Tabakfabriken, Syenitschleiferei.

Von hier aus führt eine schöne Gebirgsstraße nach dem hochgelegenen Lindenfels; Schönberg mit dem reizend gelegenen Schloß des Grafen von Erbach; Schönberg und einer hoch auf dem jenseitigen Berge liegenden evangel. (Lezthin abgebrannten) Kirche; Reichenbach am Fuße des Felsbergs, mit einer Ultramarin-fabrik; Lindenfels, mit den Ruinen eines von Melac zerstörten Schlosses, von dem man eine herrliche Aussicht genießt, in reizender Lage; Präparandenanstalt; Auerbach mit dem romantischen, vom Landgraf Ludwig IX. 1780 erbauten Fürstenlager; Jugenheim, am Ausgange des Stettbacher- und Balkhäuser Thales, mit einem auf dem Heiligenberg am Rande ausgedehnter Waldungen gelegenen Schlosse, welches dem kürzlich verstorbenen Prinzen Alexander von Hessen viele Jahre lang als Sommeraufenthalt diente und in welchem sich oft auch die verstorbene Kaiserin Maria von Rußland, eine hessische Prinzessin, aufhielt; Alsbach, in dessen Nähe das 1463 zerstörte, dann wieder hergestellte und nach und nach zerfallene Alsbacher Schloß liegt, in welchem der vertriebene Ulrich von Württemberg eine Zeit lang Schutz fand; Seehelm mit einem Großschlosse und Anlagen. Die 5 zuletzt genannten Orte sind ein beliebter Sommeraufenthalt für Fremde und besitzen reizende Villen und Anlagen. Der in der Nähe liegende Felsberg mit dem Felsenmeere und der aus Sphenit gehauenen 9 m langen, 1,3 m dicken Riesensäule, das 1674 von Türenne zerstörte Auerbacher Schloß, das nach Jugenheim ziehende Balkhäuser und das Schönberger Thal gehören zu den schönsten Punkten der ganzen Bergstraße.

Zwingenberg, am Fuße des Melibokus, und Bickenbach liegen an der Main-Neckarbahn; Hähnlein mit einer Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder; Groß-Rohrheim, Biblis, Bürstadt und Lampertheim mit 6700 E. an der nach Mannheim führenden Bahn, in der Nähe die chemische Fabrik Neuschloß; Lorsch, an der Weschnitz mit bedeutendem Tabaksbau, seit dem 8. Jahrhundert bekannt, besaß eines der reichsten und mächtigsten Klöster. Von der Klosterkirche, welche von dem Bischof Lullus im Beisein Karls des Großen eingeweiht wurde, sind noch Überreste vorhanden; 1876 Gedenkstein zur Erinnerung an Ludwig den Deutschen, welcher 876 starb.

### 5. Der Kreis Heppenheim, mit 72 Gemeinden.

Heppenheim mit 5300 E. liegt am Fuße der von Abt Ulrich zu Lorsch 1066 erbauten und noch ziemlich erhaltenen Starckenburg, von der die ganze Provinz den Namen trägt. Große und gut geleitete Landes-Irrenanstalt (Dr. Ludwig). Realschule. Weinbau.

Fürth, Rimbach, Birkenau liegen an der Weschnitz, welche durch das schöne, mit dem Schönberger Thal parallel laufende Birkenauer Thal fließt. Hammelbach und Grass-Ellenbach, in dessen Nähe der Siegfriedsbrunnen liegt; Wald-Michelbach, Ober-Abtsteinach, Unter-Schönmattewag, Biernheim mit 5800 E.; Neckarsteinach mit 4 malerisch gelegenen Schloßruinen (Landschaden) und Hirschhorn (Seidenfärberei) mit einem auf hohem Berge befindlichen Schlosse und einem schönen Kriegerdenkmale liegen am Neckar; die sehr steil ansteigenden Höhen der dortigen Umgegend sind mit Eichen bepflanzt und liefern Lohrinde, die in neuerer Zeit leider nur geringen Ertrag erbracht hat. Getrennt von dem Hauptgebiete des Großherzogtums ist das bei Heilbronn in Württemberg reizend über den Neckar gelegene, aus einer römischen Kolonie (Cornelia) entstandene Wimpfen, wo 1622 Tilly den Markgrafen Friedrich von Baden schlug; Realschule; Saline Ludwigshall; die gotische evangel. Kirche und die in Wimpfen im Thal gelegene byzantinisch-gotische kathol. Kirche sind Zierden der Baukunst; Kürnbach, Helm- und Finkenhof. —

### 6. Kreis Erbach, mit 101 Gemeinden.

Erbach mit 3000 E., an der Mümling, mit gräflichem Schlosse in welchem der weltbekannte Rittersaal, eine herrliche Waffen- und Geweihsammlung, ägypt. Mumien, der Grabstein von Eginhard und Einma, römische Büsten, Altertümer zc. sich befinden. Tuchfabriken, Holz- und Elfenbeinschnitzereien. Gulbacher Markt.

- f) Die Bahn von Schotten nach Nidda; Grünberg-Londorf.  
g) die Bahn von Gedern (längs der Nidder) nach Stockheim.

### 1. Der Kreis Gießen, mit 80 Gemeinden.

Gießen mit 24500 E., am Einfluß der Wieseck in die Lahn, Universität (1607), Gymnasium, Realschule, Garnisonsstadt.

Durch Handel und Gewerbe (Tabak, Bier, Leder etc.) hat die Stadt in neuerer Zeit sich sehr gehoben. In der Nähe der hochgelegene Schiftenberg mit der gut erhaltenen Ruine der ehemaligen Klosterkirche und Ökonomiegebäuden; die Badenburger, der Kirch- und Staufenberg nördlich von Gießen an der Lahn, und auf preussischem Gebiet die weithin sichtbaren Ruinen Beßberg und Gleiberg, hinter welchen der 405 m hohe Dünsberg aus dem Westerwalde hervorraagt. Vich mit fürstlichem (Solms-Vich) Schloß und Gartenanlagen. Schöne gotische Stiftskirche; Präparanden-Anstalt. In der Nähe das ehemalige Cistercienserkloster Arnsburg an der Wetter, an welchem ein römischer Pfahlgraben vorbeizieht, mit sehenswerten Ruinen und Fundort von Hünengräbern; Rettungshaus für verwahrloste Kinder. Billingen mit Gemüsebau und Hungen an der Horloff; Grünberg, Großen-Buseck, wo Christian von Braunschweig 1621 geschlagen wurde. Lollar an der Lunda, Ruine Staufenberg; Wieseck und Lang-Göns.

### 2. Kreis Friedberg, mit 72 Gemeinden.

Friedberg mit 5300 E., freundliche Stadt an der Usa, auf der Stelle eines römischen Kastells, früher befestigt.

Die eigentliche Burg, in welcher das Großh. Schloß sich befindet, ist nebst dem Walle gut erhalten und gewährt einen herrlichen Ausblick nach der Wetterau und dem Vogelsberg. Die ansehnliche Stadtkirche wurde am Ende des 13. Jahrhunderts erbaut. Prediger- und Schullehrer-Seminar, Realschule und Progymnasium; Blinden- und Taubstummenanstalt.

In der Nähe das 1866 an Hessen gekommene Bad Nauheim mit Gradierwerken und Parkanlagen am Fuße des mit Reben bepflanzten Johannisbergs; in der Nähe 6 sehr ergiebige Braunkohlenlager; Säuerlinge bei Schwalheim, Wiffelsheim und Steinfurth a. d. Wetter. Ziegenberg a. d. Usa, frühere römische Niederlassung mit einem v. Löwschen Schlosse. Bugbach, gewerbereiche Garnisonstadt (Dragoner) mit einer Realschule; nördlich davon Pohl-Göns mit den Überresten des röm. Pfahlgrabens; Rokenberg, unfern davon das Landeszuchthaus Marienschloß und die aus dem Mittelalter stammende Schloßruine Münzenberg. Staaden mit einem Sauerbrunnen a. d. Nidda, Ober-Florstadt am Einfluß der Horloff in die Nidda, Assenheim am Einfluß der Wetter in die Nidda, mit einem Schlosse des Grafen von Solms-Rödelheim; Ilbenstadt mit einer byzantinischen Kirche des ehemaligen Prämonstratenserklosters und dem Schlosse des Grafen von Leiningen-Westerburg; Ober-Roßbach mit der Capersburg, ehemal. Römerkastell; Groß-Karben und das an der Nidda gelegene Wilbel mit Sauerbrunnen und einer höhern Bürgerschule. Außerdem die wohlhabenden Orte Heldenbergen, Rodheim a. d. H. mit bedeutendem Obstbau, Nieder-Wöllstadt, Fauerbach, Dissenheim und Büdesheim.

### 3. Der Kreis Büdingen, mit 74 Gemeinden.

Büdingen mit 2800 E. am Seemenbach, mit sehenswertem Schloß- und Parkanlagen des Fürsten von Hessen-Büdingen, in reizendem wald- und wiesenreichem Thale, von Mauern und Thürmen umgeben (Jerusalem Thor); Gymnasium seit 1601.

Unweit davon Herrenhaag (1737 Graf Zinsendorf) und die Ronneburg; Altenstadt mit bedeutendem Obstbau, Lindheim mit dem Herenturm, dem Hauptsitze der früheren Herengerichte (Volkschriftsteller Glaubrecht), Glauberg,

Selters, Ortenberg, Vißberg und Hirzenhain mit einer Eisenhütte; alle an der Nidda gelegen; Schzell und Gettenau a. d. Horloff; Nidda, im 11. Jahrhundert den Grafen von Nidda gehörend, außer Büdingen die einzige Stadt des Kreises; ein noch vorhandener Turm der 1491 erbauten Johanniterkirche zeugt von dem hohen Alter der Stadt; in der Nähe Bad Salzungen; Düdelsheim, gewerbtreibender Marktflecken.

#### 4. Der Kreis Schotten, mit 54 Gemeinden.

Schotten mit 2000 E., an der Nidda, gewerbtreibendes Städtchen am Fuße des Oberwaldes, mit ausgedehnten Wurst- und Dörrfleischhandel, Tuchfabriken, Schneidemühlen, Leinwebereien u. Eine Kirche soll daselbst von schottischen Mönchen im 9. Jahrhundert erbaut worden sein; die jetzt sehenswerte Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Laubach an der Wetter mit einem Gymnasium und einem Schlosse des Grafen Solms-Laubach; Ruppertsburg mit dem Eisenwerk Friedrichshütte; das hochgelegene Ulrichstein (530 m) mit Pferdezucht und Branntweimbrennereien; Breungeshain, Herchenhain und Burckhards; Gedern mit einem gräflich Stollbergschen Schlosse, Glashütte, Strohslechtereien und Basaltbrüchen; Eschenrod, Rainrod, Ober-Lais, Ulfa, Freienseen; Wetterfeld mit Braunkohlenlagern.

#### 5. Kreis Lauterbach, mit 67 Gemeinden.

Lauterbach mit 3300 E., freundliche, sehr gewerbsfleißige Stadt mit Leinwand- und Wachstuchfabriken, Gerbereien, Färbereien und Töpfereien, mit bedeutenden Besitzungen der Familie von Riedesel mit dem in der Nähe liegenden Schlosse Eisenbach a. d. Lauter. Gymnasium.

Blizenrod (Baumwollenspinnerei); Schliz, östlich von Lauterbach an der Schliz mit Schlössern (Hallenburg) des Grafen von Görz und altertümlicher Kirche; Geflügelzucht, Leinwebereien und Branntweimbrennereien; Herbst ein auf hohem Bergrücken mit bedeutenden Webereien; Maar, Wallenrod und Kirfeld; Stockhausen mit Riedeselschem Schloß. Angersbach, Grebenhain und Crainfeld.

#### 6. Der Kreis Alsfeld, mit 84 Gemeinden.

Alsfeld mit 4100 E., an der Schwalm, sehr gewerbsfleißige, wohlhabende Stadt mit Tuch-, Baumwollen-, Leinwand-, Handschuh- und Tabakfabriken, einer Real- und Ackerbauschule.

Der Lutherturm (Aufenthalt Luthers 1521) und das angebliche Schwert Karls des Großen (wohl aus dem 15. Jahrhundert stammend) in dem altertümlichen, 1512 erbauten Rathause sind sehenswert. Alsfeld ist die erste hessische Stadt, in welcher die Reformation Eingang fand. Altenburg a. d. Schwalm mit einem Schloß d. H. von Riedesel; Schwarz und Brauerschwend; Gr.-Felda und Nied.-Gemünden a. d. Felda; Ober-Ohmen, Ruppertenrod, Merlau, Nied.-Ohmen mit einem Basaltsteinbruche. Burg-Gemünden und Homberg an der Ohm, letzteres schon aus dem 11. Jahrhundert bekannt, mit einem altertümlichen Schlosse; Ob.-Gleen, Rirtorf und Lehrbach mit einer Schloßruine am Gleenbach; Ruhlkirchen und Grebenau, alle mit ansehnlichem Ackerbau und Viehzucht. Romrod mit einem von Großherzog Ludwig IV. wieder hergestellten altertümlichen Jagdschlosse an der Antrift.

C. Die Provinz Rheinhessen ist nicht gebirgig, sondern besteht aus wellenförmig aneinander gereihten größeren Hügeln, welche nach Westen, besonders nach der Nahegegend zu, sich mehr erheben, nach dem Rheine zu aber ganz flach abfallen.

Sie bildet den fruchtbarsten und wohlhabendsten Teil des ganzen Großherzogtums und einschließlic der baierischen Pfalz, auch den wohlhabendsten

Teil der ganzen oberrheinischen Tiefebene. In den Thälern finden sich Weizen, Roggen, Raps, Gerste, Kartoffeln, Obst- und Nußbäume, an den Abhängen fast durchweg zusammenhängende Weinberge, so daß die ganze Provinz einem einzigen großen mit einem Kranz von Nebenhängeln besetzten Ackerfelde gleicht, das durch die darin auftauchenden Ortschaften eine angenehme Abwechslung erhält. Liebfrauenmilch und Ratterlöcher bei Worms, Niersteiner, Oppenheimer, Guntersblumer und Scharlachberger bei Bingen sind weltbekannte weiße Weine; ebenso roter Wein bei Ingelheim und bei Gundersheim. Die Wiesen fehlen fast vollständig, wofür „ewiger Klee“ als Futtergewächs gebaut wird; der Spargel-, Gurken- und Zuckerrübenbau (Zuckerfabrik bei Offstein) ist im Kreise Worms sehr ausgedehnt und einträglich. Waldungen finden sich nur auf den stärker ansteigenden Höhen des westlichen und nordwestlichen Theiles der Provinz, so daß nicht mit Unrecht gesagt wird: „Wenn die Pfalz hätt' Heu und Holz, wär' sie noch einmal so stolz.“

Das Ufergelände des Rheines ist häufigen Überschwemmungen ausgesetzt, liefert jedoch an Rohr und Weiden (Hamm, Eich, Simbsheim) bedeutenden Ertrag.

Die Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Staats-Eisenbahn, welche ihren Centralpunkt in Mainz hat, besitzt folgende (teilweise nach der bayr. Pfalz laufende) Linien:

- |                                      |                         |
|--------------------------------------|-------------------------|
| a) Worms—Alzey—Armsheim—Bingen;      | f) Worms—Monsheim—Dürk- |
| b) Alzey—Armsheim—Mainz;             | heim—Neustadt;          |
| c) Alzey—Kirchheimbolanden—Marnheim; | g) Mainz—Worms—Ludwigs- |
| d) Alzey—Armsheim—Flonheim;          | hafen—Neustadt;         |
| e) Worms—Monsheim—Marnheim—Lang-     | h) Mainz—Bingen.        |
| meil—Kaiserlautern;                  |                         |

Ferner Nebenbahnen Worms—Offstein; Osthofen—Westhofen; Boden-heim—Alzey—Osthofen; Sprendlingen—Wöllstein—Fürfeld; Finthen—Mainz; Hechtsheim—Mainz; Osthofen—Rheindürkheim; Osthofen—Obernheim; Arms-heim—Wendelsheim.

### 1. Der Kreis Mainz, mit 23 Gemeinden.

Ma i n z mit 805 00 E., schon 38 v. Chr. als eine römische Niederlassung bekannt, seit 719 durch Bonifacius der Sitz eines Erzbischofs, gegenwärtig noch eine Festung, der Mündung des Mains gegenüber am Rheine gelegen und durch die neu erbaute feststehende steinerne Brücke mit K a s t e l, sowie durch eine großartige eiserne Eisenbahnbrücke mit der G u s t a v s b u r g verbunden.

Mainz ist die größte Handelsstadt des Landes; Früchte, Öl, Leder, Steinkohlen, Möbel, Tapeten, Bierbrauereien, bedeutender Weinhandel. Obgleich die Straßen enge sind, so finden sich doch schöne Plätze und herrliche Gebäude in dem „goldnen Mainz“. Der prachtvoll erbaute neue Bahnhof, der Gutenbergplatz mit dem 1837 errichteten Denkmal des Joh. Gutenberg, das Großh. Schloß (ehemals das Deutsch-Ordenshaus), das Kurfürstl. Schloß mit Museum, Naturalienkabinett und einer ansehnl. Bibliothek, das Zeughaus, das Theater, die Stadthalle mit dem zweitgrößten Saale Deutschlands, die prachtvollen Anlagen längs des Rheines u. sind sehenswert. Unter den 9 Kirchen ragt der unter Erzbischof Willigis 978 begonnene Dom mit 6 Türmen und die Scephanskirche weit hervor. Mainz besitzt ein Gymnasium, eine Realschule und ein Priesterseminar. Schwere Zeiten erlebte es unter Adolf von Nassau 1462, im 30jährigen und spanischen Erbfolgekriege, sowie zur Zeit der franz. Revolution von 1792—1814. Die über Zahlbach führende Wasserleitung, der auf der Citadelle befindliche (Drusus gewidmete) Eichelstein, die im Paulusmuseum zu Worms aufbewahrten Pfeiler der ehemaligen Drususbrücke und vieles andere erinnern an die alte Römerzeit. Kastel mit 8000 E. und Kostheim mit 4000 E. liegen auf dem rechten Rhein- u. Mainufer. Größere Orte sind noch M o m b a c h, G o n s e n h e i m, F i n t h e n (Quelle der röm. Wasser-

leitung), Zahlbach, Ob.-Olm, Harrheim, Zornheim, Brezenheim und Hechtsheim; Weisenau und Laubenheim mit ausgedehntem Weinbau.

## 2. Der Kreis Bingen, mit 26 Gemeinden.

Bingen mit 7700 E., am Einfluß der Nahe in den Rhein, mit Bingerbrück durch zwei Brücken über die Nahe verbunden. Realschule.

Mäuseturm, Ehrenfels, Binger Loch; jenseits des Rheines der Niederwald (Nationaldenkmal bei Rüdesheim), jenseits der Nahe der Hunsrück. Von der Burg Klopp, wo Heinrich IV. 1105 gefangen saß, und vom Rochusberg, auf welchem eine Wallfahrtskapelle steht, hat man eine herrliche Aussicht auf den Rhein und den Niederwald; der Scharlachberg liefert vorzüglichen Wein; Tabakfabriken, Barchent- und Flanellmanufakturen, Weinhandel etc.

Nieder-Jugelheim a. d. Selz, durch den Aufenthalt Karls des Großen, Friedrichs I. und Karls IV. und durch Reichstage und Konzilien, die daselbst abgehalten wurden, bekannt. Daselbst stand ein von Karl d. G. erbauter kaiserl. Palast, der von 100 Syenit- und Marmorsäulen getragen wurde. Ober-Jugelheim mit vorzüglichem roten Wein, Heidesheim (Siechenhaus), Frei-Weinheim, Gaulsheim, Büdesheim, Gau-Algesheim, Groß-Winternheim, Gensingen, Horweiler, Dromersheim, Odenheim sind wohlhabende, meist Weinbau treibende Orte; Jugenheim mit einem Rettungshause für verwahrloste Kinder.

## 3. Der Kreis Oppenheim, mit 44 Gemeinden.

Oppenheim mit 3400 E., reizend an einem steilen Bergabhange gelegen, von welchem man einen schönen Blick auf die ganze Rheinebene, den Odenwald und den Taunus genießt. — Realschule und Wein- und Obstschule.

Auf der Spitze dieses Abhanges stehen die Ruinen der großartigen von Lothar II. 1132 erbauten und 1689 von den Franzosen zerstörten Burg Landsfrone. Aus Stadt und Burg vertrieb Gustav Adolf die spanischen Soldaten; die Schädel der Gefallenen werden noch „im Weinhaus“ in der Nähe der Landsfrone aufbewahrt. Unterhalb der Burg steht die herrliche, wieder hergestellte gotische Katharinenkirche. Nicht weit davon das Kreisamtsgebäude mit prachtvoller Fernsicht auf das Ried, die Bergstraße und den Taunus. — Bedeutende Weinorte sind: Bodenheim, Hahnheim, Nackenheim, Oppenheim, Nierstein; an letzterem Orte auch die altröm. Schwefelquelle Sironabad; Gunterzblum, Schimsheim (Reblausherd 1892), Gau-Bickelheim. Außerdem Nied-Saulheim, Wörrstadt und Armsheim an der Mainz-Alzeyer Bahn. Partenheim mit altertümlicher Kirche, Wallertheim und Bechtolsheim.

## 4. Der Kreis Alzey, mit 49 Gemeinden.

Alzey an der Selz mit 6000 E. ist röm. Ursprungs. Die im Mittelalter erbaute schöne Burg der Kurfürsten von der Pfalz, 1689 von den Franzosen zerstört. Volker, der Fiedler im Nibelungenlied, war von Alzey. Real- und landwirtschaftl. Schule, Haushaltungsschule und Schullehrer-Seminar. Neues Kreisamtsgebäude.

Liefenthal, Neu-Bamberg, mit den schönen Ruinen eines hochgelegenen Schlosses, Wöllstein mit einer Präparandenanstalt. Pfaffen-Schwabenheim und Planig am Apfelbach. Bosenheim am Bosenberg mit gutem Wein. Gegenüber das preussische Kreuznach mit der Saline Theodorshall. Fürfeld und Frei-Laubersheim in der Nähe des bis an die Nahe ziehenden Suttenthales und des Rheingrafensteines. Zwischen Fürfeld und Wonsheim das romantische Ibener Thal mit den herrlichen Ruinen der Ibener gotischen Kapelle; Nieder-Wiesen, Wendelsheim, Uffhofen, Flonheim an dem Wiesbach. Bei Nack und Flonheim ausgedehnte Sandsteinbrüche; Albig, Kettenheim, Framersheim und Odernheim;

letzteres ehemals freie Reichsstadt mit einer im 15. Jahrhundert erbauten Kirche und Sitz der Edlen von Bolanden, der ehemaligen Truchfessen des Reiches.

### 5. Der Kreis Worms, mit 43 Gemeinden.

Worms mit den Vororten Neuhausen, Hochheim und Pfifflichheim mit 37400 E., schon den Römern bekannt und ein Lieblingsaufenthalt Karls d. Großen, durch die neu erbaute prachtvolle Ernst-Ludwigsbrücke mit dem jenseitigen Ufer (Rosengarten) verbunden, ist eine durch Reichstage und andere Begebenheiten (Siegfried und Chriemhilde, Luther u.) historisch berühmte Stadt. Garnison, 118. Inf.-Reg.

Seit 1076 durch Heinrich IV. zur freien Reichsstadt erhoben (Wandgemälde im Stadthause), war Worms viele Jahrhunderte hindurch von hervorragender Bedeutung; aber durch den 30jährigen Krieg zerstört und am 31. Mai 1689 durch die Franzosen vollständig niedergebrannt, hat es erst in neuerer Zeit wieder angefangen, sich zu heben und zu vergrößern.

Lederfabriken von Heyl, Dörr und Reinhardt, Schnellpressenfabrik, Kunstwoll-, Sichorien-, Malz- und chemische Fabriken, Bierbrauereien von Berger, Dertge, Rühl u., Weinhandlungen von Balckenberg und Langenbach, Holz- und Steinkohlenhandlungen. Gymnasium und Realschule, die drei Volksschulhäuser, die neue Gewerbeschule, der Wasserturm, der prachtvolle, weithin sichtbare Dom, die Liebfrauenkirche (Liebfrauenmilch), die alte Martinskirche, an die Zeit Julians erinnernd, unter welchem der heilige Martinus 355 den Märtyrertod erlitt, die byzantinisch-gotische Paulskirche, zur Aufbewahrung hier und in der Umgegend gefundener Altertümer (zum Teil aus römischen und fränkischen Gräbern stammend) hergerichtet; die Dreifaltigkeitskirche mit einer prachtvoll von W. Sauer aus Frankfurt a. D. 1881 erbauten Orgel; die aus den ersten christl. Jahrhunderten stammende und bei dem Stadtbrande 1689 vollständig erhaltene Synagoge, wohl die älteste Deutschlands, das neue Gymnasium, der Bürgerhof (Stadthaus), das Kaiserliche Postamt, das zwischen dem Bahnhofe und Dom befindliche, weithin sichtbare Volkstheater (Festhaus), das Lazarett, die neue Kaserne und der Wasserturm sind stattliche Gebäude. Der Garten des H. v. Heyl mit großen Gewächshäusern, sowie die um die ganze Stadt ziehende, mit Ziergehölzen bewachsene Promenade sind sehenswert. Das 1868 errichtete Lutherdenkmal mit 12 stattlichen Bildsäulen erinnert an den Reichstag von 1521 und die Reformationszeit; das Luginsland, der höchste Punkt des Walls, an Friedrich II. (1235), der hier seinen Sohn gefangen hielt. Ein neuer großer Hafen nebst schönem Lagerhause und die im Bau begriffene Eisenbahnbrücke über den Rhein, die neuen Straßen, besonders die nach dem Bahnhof führende schöne Kaiser-Wilhelm-Straße zeigen, daß Worms in raschen Aufblühen begriffen ist.

Bei dem nahen Pfifflichheim steht der Lutherbaum, eine Ulme, die 1870 von einem Sturme abgebrochen wurde, jedoch wieder neue Schößlinge trieb; Osthofen, Sitz eines Amtsgerichts, mit 3300 E., Westhofen, Mölsheim, Bechtheim, Mettenheim und Alshheim mit ausgedehntem Weinbau; Pfeddersheim mit neuem Amtsgerichtsgebäude, früher Festung (Schlacht 1525); Monsheim, Knotenpunkt dreier Eisenbahnen; Dffstein an dem Eisbach (Zuckerfabrik), Heppenheim a. d. W. mit einträglichem Obstbau; Dalsheim mit sehenswerten Überresten früherer Befestigungen, Wachenheim an der Pfrimm, Gundersheim (roter Wein), Eppelsheim, bekannter Fundort vorweltlicher Tiere, Dittelsheim mit schöner Kirche im roman. Stile; Herrnsheim mit Dalbergischem Schloß und Park, dem Freiherrn Heyl von Herrnsheim gehörend, mit schönem Jagdgebiet (Fasanen); Weinhandlung von W. Mahler; ferner nach dem Rheine zu das von Mennoniten bewohnte Ibersheim; Hamm, Eich und Gimbsheim mit Weidenbau und Rohr.







